

(Abg. Renner)

(A) Januar 1930 und nur noch 38 Proz. im August 1932 vorhanden ist. (Hört, hört! b. d. Komm.)

Ich könnte aus dem Ergebnis der Produktionsforschung eine ganze Anzahl solcher Beweise aufzeigen. Ich lasse es damit genügen. Diese Beweise zeigen, es geht abwärts, die Krise vertieft sich. Gleichzeitig sind die Arbeiterlöhne gesunken von 42,70 RM im Jahr 1928, auf 22,80 im August 1932 (hört, hört! b. d. Komm.), ein Sinken um ca. 50 Proz. sogar. Meine Herren! Alle diese Entwicklungen zeigen, daß die Krise des Kapitalismus sich vertieft und daß die Voraussetzung von 1500000000 RM Steuerbeträgen durch Steuererleichterungsscheine nichts anderes bedeuten wird, als den Bankrott der kapitalistischen Wirtschaft zu beschleunigen und zu vertiefen. (Sehr wahr! b. d. Komm.) Es ist ein Irrglaube, zu meinen, daß man diese Summe von 300- bis 400000000 RM pro Jahr in den nächsten Jahren durch Produktionssteigerungen herausholen könnte. Im übrigen verwickelt sich ja das Papensche Sanierungsprogramm in die Widersprüche der Kapitalisten untereinander. Die Festlegung der Kontingentierung für die Landwirtschaftsprodukte führt zur Sperre des Auslandes gegen deutsche Industrieprodukte. Insbesondere die sächsische Textilindustrie scheint das schon mit Millionenausfällen zu spüren. Das bedeutet Stagnation im Industriekapital. Umgekehrt, wenn man die Kontingentierung aufheben wird, um auf dem Auslandsmarkt wieder Absatzmöglichkeiten, wenn auch nur in geringem Maße zu erringen, bedeutet das, daß die Agrarkrise in Deutschland sich weiter verschärfen muß. (Sehr wahr! b. d. Komm.) So sieht die Bourgeoisie in einem unentwirrbaren Dilemma des barbarischsten Niederganges aller Lebensgrundlagen und Lebensformen. Man muß feststellen, daß es hier nur einen einzigen Ausweg geben wird, den Ausweg des radikalen Umsturzes, der Umstellung der kapitalistischen auf die sozialistische Gesellschaftsform. (Sehr richtig! b. d. Komm.) Diese Umstellung kann natürlich nur vollzogen werden — darüber müssen die großen Massen der betroffenen Arbeitenden sich klar sein — im außerparlamentarischen Machtkampf aller Arbeitenden gegen die Kaste der Unterdrückten. (Sehr richtig! b. d. Komm.) Ohne den außerparlamentarischen Machtkampf, ohne den gewaltigen Widerstand der Arbeitermassen werden die herrschenden Schichten die Lasten der Krise auf die arbeitenden Massen abwälzen, den Lebensstandard der arbeitenden Massen weiter verschlechtern, ohne damit die Grundlage für einen neuen Aufstieg zu schaffen, sondern um damit nur um so tiefer in die Barbarei zu versinken. Bei dieser Aufgabe, die kapitalistische Gesellschaft zu retten, stehen die Nationalsozialisten als Hüter der kapitalistischen Ordnung und dort, wo sie die Macht haben, laden sie die Lasten ebenfalls auf die Arbeitenden ab. Die Schlachtsteuer in Oldenburg ist ein Beweis dafür (Sehr gut! b. d. Komm.), und nicht nur die Schlachtsteuer in Oldenburg, sondern auch die Kürzung der Beamtengehälter in Oldenburg (Sehr richtig! b. d. Komm.) ist ein Beweis dafür, wie gleichzeitig die Versuche mit der Belastung der Arbeiter und der Durchführung der Zwangsarbeit gegen die Arbeiter. Das stellt auch die kapitalistische Kaste selber fest.

Ich will zum Schluß darauf hinweisen, daß in dieser Situation der sich ständig vertiefenden Wirtschaftskrise, des weiteren Verfalls die Aufgabe der Nationalsozialisten mit der Aufgabe der Sozialdemokratie konform geht, wechselseitig unter den verschiedensten Umständen die Herrschaft des Kapitalismus zu fundieren und zu retten. (Sehr wahr! b. d. Komm.) In den Führer-

briefen, die von den Industriellen herausgegeben worden (O) sind, heißt es, daß die Bedingungen für die notwendige Konsolidierung der bürgerlichen Herrschaft, deren Grundsicht zu ihrer Erhaltung aus dem eigenen Lager zu schmal geworden war, die Spaltung der Arbeiterbewegung durch die Sozialdemokratie gewesen ist. (Lachen b. d. Soz.) Weil die Sozialdemokratie die Arbeiterbewegung spaltete, weil die Sozialdemokratie, „dieser letzte Grenzträger der bürgerlichen Herrschaft war — so heißt es — in der ersten Periode der Nachkriegskonsolidierung die Sozialdemokratie“, weil die Sozialdemokratie diese Rolle durchführte, konnte die Bourgeoisie bis heute die Lasten auf Millionen arbeitender Menschen abwälzen, jetzt wird die nächste Aufgabe den Nationalsozialisten zugewiesen. In denselben Führerbriefen heißt es:

Die Rettung vor diesem Abgrund

— vor dem die Bourgeoisie jetzt steht —

ist nur möglich, wenn die Spaltung und Bindung der Arbeiterschaft, da jener Schleusenmechanismus in ausreichendem Maße nicht wieder aufzurichten geht,

— das, was die Sozialdemokraten geschaffen haben —

auf andere, und zwar direkte Weise gelingt. Hier liegen die positiven Möglichkeiten und Aufgaben des Nationalsozialismus.

Nachdem die Arbeiter beginnen, sich von den Sozialdemokraten abzuwenden, sollen jetzt die Nationalsozialisten die Rettung der Bourgeoisie übernehmen. Augenblicklich führen sie sie wechselseitig. Wir stellen diesen Parteien nicht parlamentarisches Techtelmechtel gegenüber, wir stellen diesen Parteien und ihrer Bourgeoisie-Politik (D) gegenüber die Mobilisierung und Organisation der Lohnkämpfe des Proletariats gegen jeden Pfennig Lohnabbau. Wir stellen nicht entgegen die Auslieferung der Erwerbslosen zu Hungerlöhnen in die Betriebe, sondern stellen gegenüber die ausreichende Unterstützung als erstes, ausreichende Löhne als zweites und drittens die Eroberung der Betriebe durch die arbeitenden Massen für die arbeitenden Massen. Wir stellen dem Programm der Rettung des bankrotten Kapitalismus das Programm des sozialistischen Ausweges gegenüber, das erkämpft wird durch die proletarische Revolution; und da wir sagen: man kann den Verschärfungen der Krise in der Situation nicht ausweichen durch parlamentarische Manöver, deshalb sagen wir: wir sind für die Auflösung, wir werden der Auflösung zustimmen. Wir sind die einzige Partei, die in den letzten Wochen und Monaten vor der Arbeiterklasse als kämpfende Partei gestanden hat; wir sind die einzige Partei, die überall gewonnen hat; wir sind die Partei, die den Schwierigkeiten nicht ausweicht; wir sind die Partei, die mit den Arbeitermassen den Kampf um die proletarische Revolution in Deutschland sucht. Deswegen außerparlamentarische Aktionen, außerparlamentarische Mobilisierung; und im Feuer der proletarischen Revolution wird die Abrechnung auch für Sie kommen. Das Proletariat wird sich sammeln unter dem Banner des Marxismus für den revolutionären Ausweg; nicht ein neues sächsisches Parlament ist das Entscheidende; wir wollen nicht Papens Diktaturnotverordnungen gegen die Arbeiter, wir wollen nicht die Papensche Verfassungsreform, sondern eine proletarische Verfassungsreform für ein Räte-Deutschland. (Lebhafter Beifall b. d. Komm. — Abg. v. Killinger: Wir können aber auch schießen! und andere Zurufe.)